

Ein abwechslungsreicher Naturraum

Feuchte Hochstaudenfluren



Entlang von Fließgewässern bilden oft feuchte Hochstaudenfluren einen dichten Grünlandgürtel aus hohen, nichtverholzenden Pflanzen, wie Echtes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Wasserdost (*Eupatorium perfoliatum*) und Gilbweiderich (*Lythrum salicaria*). Die Blütenfülle lockt u.a. Heuschrecken, Käfer, Wildbienen und Wespen an. Hier kann man auch seltene Schmetterlinge und Vögel beobachten.

Foto: Eberhard Stange

Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation



Extreme Standortbedingungen bietet der Lebensraum Felsen. Hier leben z.B. hochspezialisierte, konkurrenzschwache, seltene und gefährdete Arten. Hier gedeihen Farne, wie der seltene Nördliche Streifenfarne (*Asplenium septentrionale*), Moose und Flechten. Felsen bieten auch ungestörte Brutstätten für einige Vogelarten.

Foto: Eberhard Stange

Fließgewässer mit flutender Wasservegetation



In strukturreichen, naturnahen und natürlichen Fließgewässern finden viele Tier- und Pflanzenarten ihren Lebensraum. Von der Vielfalt in und am Gewässer sind u.a. verschiedene Libellenarten, Wasserinsekten, Biber und Bachneunauge abhängig. Von großer Bedeutung ist es, den Gewässern mehr Raum zur dynamischen Entwicklung zu geben.

Foto: Eberhard Stange

Vielältige Lebensräume bewahren

Rotbuche (*Fagus sylvatica*)



Rotbuchen werden bis zu 30 m hoch und maximal 300 Jahre alt. In mittleren Höhenlagen ist diese Laubbaumart sehr konkurrenzkräftig. Ihre Rinde ist grau und glatt, die Blätter dunkelgrün und kurz gestielt. Aus den herabgefallenen Bucheckern entfallen sich kleine Keimlinge in großer Menge. Der ökologische Waldbau entwickelt wieder mehr Lebensraum für Rotbuchen.

Foto: Ines Thume

Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*)



Die ausdauernde krautige Pflanze erreicht eine Wuchshöhe von 30-50 cm. Die Pflanze bildet halbkugelig geformte, violett bis blau strahlende Blütenköpfe aus. Der wie abgeissen wirkende Wurzelstock gab dem Weißblattgewächs seinen Namen. Sie wächst bevorzugt auf mageren, feuchten und mäßig warmen Standorten und ist eine wichtige Nektarpflanze.

Foto: Eberhard Stange

Biber (*Castor fiber*)



Der Biber ist die größte heimische Nagetierart. Durch intensives Bejagen fast ausgestorben, konnten sich die Bestände durch konsequente Artenschutzmaßnahmen wieder erholen. Er lebt in langsam fließenden und stehenden Gewässern und gestaltet seinen Lebensraum indem er Bäume fällt und Bäche aufstaut.

Foto: Dirk Neuhart

Lachs (*Salmo salar*)



Der Lachs ist ein Wanderfisch, der im Süßwasser geboren wird, ins Meer abwandert und zum Laichen wieder in sein Heimatgewässer zurückkehrt. Nach einer starken Verbesserung der Wasserqualität in den Flüssen und Bächen sowie einem sächsischen Ansiedlungsprogramm sind die Lebensbedingungen für diesen, bei uns einst ausgestorbenen Fisch, wieder deutlich günstiger.

Foto: Dirk Neuhart



Gehölzpflege im Mitterteich
Foto: Eberhard Stange

Grundlegende Erhaltungsmaßnahmen für Lebensraumtypen und Arten

– unterschiedliche Anwendung in den LRT und Arthabitaten

- | | | | |
|--|---|--|---|
| | naturschutzgerechte Grünlandnutzung | | Naturschutzgerechte Entschlammung Stillgewässer |
| | extensive Beweidung | | Naturnahe Waldbewirtschaftung |
| | Entfernung von unerwünschtem Gehölzaufwuchs | | Erhalt Eigendynamik Fließgewässer |
| | Bekämpfung Neophyten | | |

Verwendete Literatur:

Auszüge Kurzfassung Managementplan MaP 163 „Polenztal“
Naturschutzgebiete in Sachsen

Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e.V.

Lindenhof Ulberndorf • Alte Straße 13 • 01744 Dippoldiswalde • Tel.: 03504 6296-67
Fax.: -80 • E-Mail: thume@lpv-osterzgebirge.de • www.lpv-osterzgebirge.de

LRA Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

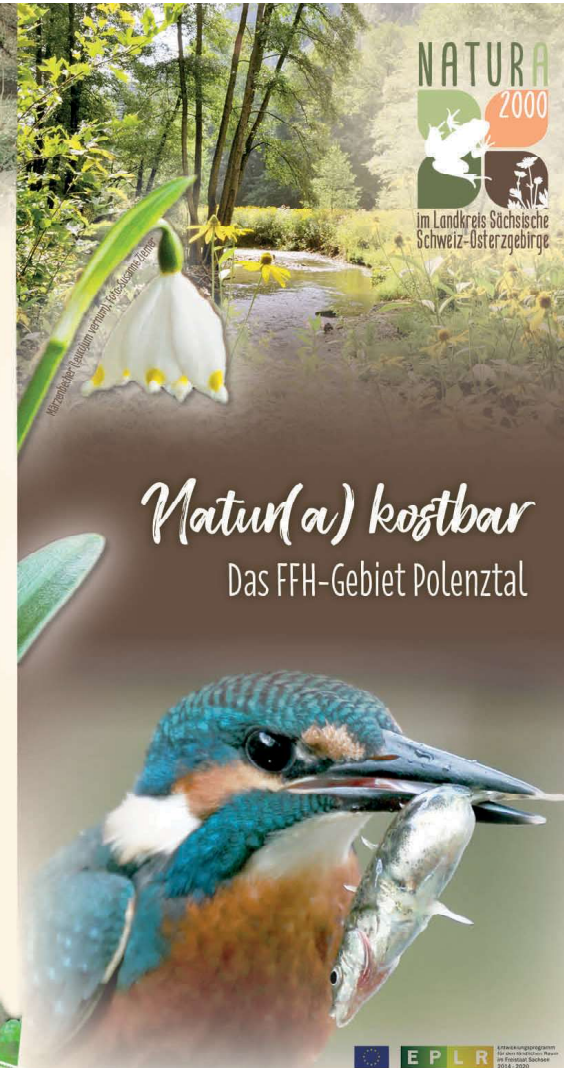
Referat Naturschutz, Herr Dr. B. Bachmöller
Weißeritzstraße 7 • 01744 Dippoldiswalde
Tel.: 03501-5153430
E-Mail: bernard.bachmoeller@landratsamt-pirna.de
www.landratsamt-pirna.de

Layout, Satz, Druck:

Lotos Druck GmbH Reichstadt
www.lotos-druck.de



junger Rotfuchs (*Vulpes vulpes*), Foto: Eberhard Stange



NATURA
2000
im Landkreis Sächsische
Schweiz-Osterzgebirge

Natur(a) kostbar
Das FFH-Gebiet Polenztal





Schwalbenschwanz auf Sommerwiese
Foto: Eberhard Stange



historischer Blick auf die Rodmühle
Foto: Eberhard Stange

Natura 2000 - Was ist das?

NATURA 2000 ist der Name eines EU-weiten Schutzgebietsnetzes aus Vogelschutzgebieten (SPA) und so genannten Fauna-Flora-Habitat-Gebieten (FFH-Gebieten). Es kann sich mit anderen Schutzgebieten ganz oder teilweise überlagern. Natura 2000 Gebiete dienen der Erhaltung überregional bedeutsamer Lebensräume, Tier- und Pflanzenarten. Sie helfen auch, die biologische Vielfalt für nachfolgende Generationen zu bewahren.

Die vielfältigen Landschaften des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge werden durch insgesamt 40 FFH- und 11 SPA-Gebiete geschützt und miteinander vernetzt.

Prall- und Gleithänge, Talwiesen und alte Mühlen

Naturspektakel Märzenbecherblüte – Wenn die Natur im Frühling erwacht, zeigen sich die Frühblüher im oberen Polenztal in voller Schönheit. Wie große Teppiche breiten sich Millionen duftender weißer Blüten auf den Auenwiesen aus. Das wildromantische Polenztal hat dem naturbegeisterten Wanderer aber noch weitere reizvolle Naturerlebnisse zu bieten. Gewaltige Taleinschnitte lassen die Felsen bis zu 200 m hochragen. Granit wechselt sich mit Sandstein ab. Die Polenz darf sich in der Aue frei entfalten. Der Biber ist zurück, Fischotter wandern bis in die dicht bewaldeten Hänge des Tales und auch das seltene Bachneunauge findet hier ideale Lebensbedingungen. Ein kostbarer Naturort.



Faulbaumfalter (Gleizesia arvensis)
Foto: Eberhard Stange

Wiesenbläuling (Boloria ventalis)
Foto: Jan Gläßer

Gteckbrief

Landesinterne Nummer:	163
EU-Melde-Nummer:	4950-301
Gesamtfläche:	371 ha
davon Fläche FFH-LRT:	46,13 ha
Höhenlage:	190-350 m ü.NN
Naturraum:	Westlausitzer Vorberge
Bezeichnung der Teilgebiete:	Polenztal
Kommunen:	Hohnstein, Neustadt i. Sa., Stolpen
Gebietsbeschreibung:	Sohlental mit windungsreichem naturnahen Fließgewässer, Grünland, teilweise Übergänge zu Niedermoorstandorten, Talhänge mit Felsbildungen und Blockbestreuung sowie verschiedenen Waldgesellschaften
Schutzwürdigkeit:	Auwaldreste und Altwässer, Grünland verschiedener Ausprägung, Ahorn-Eschen-Schlucht- bzw. Schatthangwälder, Ahorn-Linden-Blockschuttwälder, bodensaure u. mesophile Buchenwälder, u.a. gefährdete Fisch- u. Fledermausarten, Fischottervorkommen
integrierte Schutzgebiete:	Landschaftsschutzgebiete „Sächsische Schweiz“ 40 ha, „Oberes Polenztal und Hohes Birkgig“ 307 ha, Naturschutzgebiet „Märzenbecherwiesen“ 7,9 ha, 5 Flächennaturdenkmale 10,1 ha, besonders geschützte Biotop nach Sächsischem Naturschutzgesetz 27 ha



Feuersalamander (Salamandra atra)
Foto: Eberhard Stange



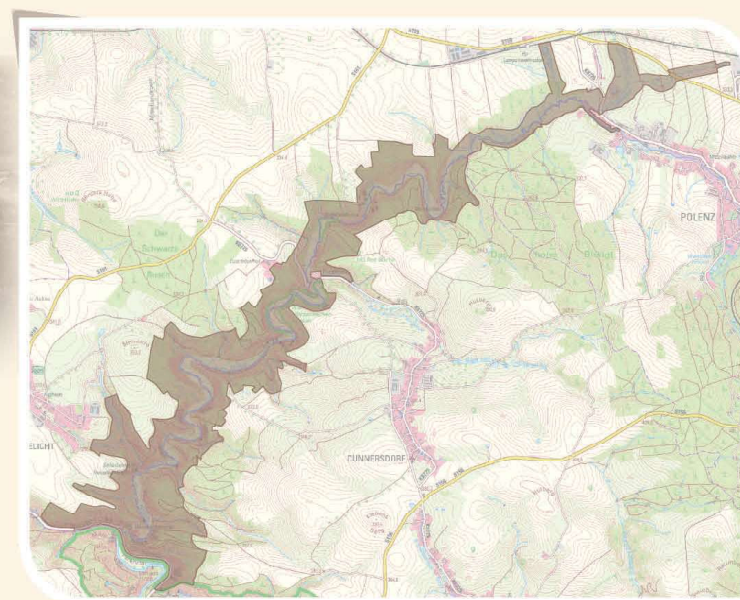
Wasserramsel (Ondatra cygnus)
Foto: Eberhard Stange



Samfliederblume (Caltha palustris)
Foto: Eberhard Stange



Spanische Fliege (Euploga quadripunctata)
Foto: Ulf Tietzel



Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie



Code	Flächenanteil in ha	LRT-Bezeichnung
3260	5,49 ha	Fließgewässer mit flutender Wasservegetation
6430	1,10 ha	Feuchte Hochstaudenfluren
6510	7,56 ha	Flachland-Mähwiesen
9110	26,28 ha	Hainsimsen-Buchenwälder
9170	0,88 ha	Laubraut-Eichen-Hainbuchenwälder
9180*	2,82 ha	Schlucht- und Hangmischwälder
	2,00 ha	weitere FFH-Lebensraumtypen
	324,87 ha	Entwicklungs- und Kohärenzflächen

*prioritärer Lebensraumtyp

Tier- / Pflanzenart nach Anhang II der FFH-Richtlinie

Gruppe	Artname
Säugetiere	Biber (Castor fiber)
	Fischotter (Lutra lutra)
	Großes Mausohr (Myotis myotis)
	Mopsfledermaus (Barbastella barbastellus)
	Kammolch (Triturus cristatus)
Amphibien/Reptilien	West-Groppe (Cottus gobio)
Fische	Lachs (Salmo salar)
	Bachneunauge (Lampetra planeri)

(auszug: Kurzfassung Managementplan)



Blauflügel-Prachtlibelle (Calopteryx virgo)
Foto: Ulf Tietzel